



Bund Deutscher Baumeister,
Architekten und Ingenieure e.V.



NASSKALT: NOVEMBERSTIMMUNG | NEUE ADRESSE GESCHÄFTSSTELLE | LAST CALL: BRAUNKOHLESSEN

INFORMATIV

11 | 2022, 44. JAHRGANG

BEZIRKSGRUPPE BRAUNSCHWEIG,
WOLFENBÜTTEL, SALZGITTER,
HELMSTEDT, GÖTTINGEN



Auf ein Wort

Liebe BDB´ler, Freundeskreismitglieder,
liebe Leser,

es ist passiert. Wir sind umgezogen. Warum ist unsere Geschäftsstelle umgezogen?

Weil die martens+puller Ingenieurgesellschaft mbH umgezogen ist. Zwangsläufig mussten der Schreibtisch und das technische Equipment mit. Dies gilt auch für unsere liebenswerte Geschäftsstellenassistentin Frau Röhl. Hauptberuflich bei m+p tätig und aufopferungsvoll für den BDB.

Da auch ich zu m+p gehöre, möchte ich Ihnen an dieser Stelle gern einen kleinen Überblick über unseren Umzug geben.

Nach 40 Jahren in der Pockelsstraße und weiteren Standorten in der Schleinitzstraße 17 in Wolfsburg und seit 2020 mit bbs|martens+puller mit Sitz in Wolfenbüttel sollten die Kapazitäten weitestgehend an einem Standort gebündelt werden. Obwohl der Standort in Wolfsburg auch weiterhin Bestand hat, ist es uns nicht gelungen, für alle Mitarbeiter in der Pockelsstraße einen ansprechenden Arbeitsplatz zu finden. Auch mobiles Arbeiten und Schreibtisch-Sharing hat sich nicht als Allheilmittel für chronischen Platzmangel erwiesen. Da das Büro mittlerweile über 60 Mitarbeiter verfügt, mussten neue Büroräumlichkeiten gefunden werden.

Der Standort in der Pockelsstraße, praktisch inmitten der TU Braunschweig, war

nicht nur uns Verantwortlichen, sondern auch vielen Mitarbeitern sehr ans Herz gewachsen. So mitten zwischen den Studenten. Vis-à-vis zur Mensa I in der Katharinenstraße, besser geht es kaum. Dazu eine gute Verkehrsanbindung an den ÖPNV und die Innenstadt in wenigen Minuten mit dem Fahrrad erreichbar. Da fällt es schwer, etwas Adäquates zu finden.

Nach mehreren Versuchen, in der näheren Umgebung zur Pockelsstraße ausreichend große Räumlichkeiten zu finden, haben wir uns schlussendlich mit Klaus Gattermann (Gattermann Immobilien Projekt GmbH) auf ein ganz großes Abenteuer eingelassen.

Die alte Serverhalle der Telekom, Teil der Immobilie an der Fallersleber Straße 4-6 neben dem ehem. Einwohnermeldeamt: Das Bauteil C, eine 5 m hohe Halle ohne Fenster, darüber noch ein Bürogeschoss, welches als Call-Center genutzt wurde, stand leer.

Viel, sehr viel Fantasie war nötig, um sich hier eine schöne und für die Mitarbeiter inspirierende Arbeitsumgebung vorzustellen. Mit Hilfe des Architekturbüros Gödde aus Gifhorn, einem Vermieter mit Mut und ganz vielen fleißigen Handwerkern, allen sei unser Dank ausgesprochen, sind wir auf der Zielgeraden zu einem großartigen Ergebnis.



Pandemie und Krieg in der Ukraine sind auch an unserer Baumaßnahme nicht spurlos vorübergegangen, daher ist noch nicht alles fertig, aber es wird ...

Die neue Adresse unserer Geschäftsstelle lautet:

BDB Braunschweig
c/o martens+puller Ingenieurgesellschaft mbH
Wilhelmstraße 20
38100 Braunschweig
Tel.: 0531 23 83 20
Mail: info@bdb-braunschweig.de

Lassen Sie uns gemeinsam leben – in Frieden und Freiheit für uns und unsere Kinder.

Ihr Andreas Kyrath

Inhaltsverzeichnis

Auf ein Wort

Inhalt und Termine

informativ

Wir gratulieren	3
Wir trauern	3

Veranstaltungen

Betr: Neue Anschrift BDB Bezirksgruppe	4
Letzter Aufruf: Anmelden zum Braunkohlessen am 24. November	5
Jetzt anmelden – der Termin rückt näher: Baurechtseminar 2023	6
„Mühlenpfordt – Neue Zeitkunst“	8
Fotoausstellung in Wolfsburg: Aalto im Blick	9

Aus den Kammern

BDB lobt „Student:innen-Förderpreis 2023“ aus	10
BDB: Im Sinne einer konsistenten Klimaschutzpolitik mit einer Strompreisbremse die richtigen Impulse setzen!	11
Appell von BingK, VBI, HDB und ZDB: Investitionskahlschlag verhindern	12
BDB zum Maßnahmenkatalog „Bündnis bezahlbarer Wohnraum“	13
Bündnis bezahlbarer Wohnraum stellt Paket mit 187 Einzelmaßnahmen vor	14

Aus dem Bezirk

Millionenförderung des Landes für Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen	16
BDA/SARP-Award an Braunschweiger TU-Absolventen	18
Natascha Wessling wird Geschäftsführerin der neuen Hochbau-Projektges.	19

Über den Tellerrand

Holzbaupreis Niedersachsen 2022: neun Finalist:innen im Rennen	20
Bundesbauministerin Geywitz u. Bundesdigitalminister Wissing starten BIM-Portal ..	21
Studie zur grünen Baunachfrage: Nachhaltigkeit schlägt bekannte Marke	22
Die hohe Kunst der Schallabsorption	24
Holzwirtschaft warnt vor Rückschritt beim klimafreundlichen Bauen mit Holz ...	27
Kalksandsteinindustrie sichert auch im Jahr 2021 Position als Marktführer im mehrgeschossigen Wohnungsbau	28
Deutschland dominiert beim Einsatz von Industrie-Robotern	29
Kostenfreie Handreichung: Die digitale Stadt gestalten	30

Buchbesprechung

METAPOLIS. TOPOI. SCENARIOS.	31
Der Baugrund als digitaler Zwilling	32

Impressum

Titelbild: Novemberstimmung – nasskalt und trübe. Aber der Blick geht nach vorne in die Unendlichkeit
Foto: Martens

Veranstaltungen

BDB Braunkohlessen

Do, 24. November 2022

BDB Jahreshauptversammlung

Do, 19. Januar 2023

39. Baurechtsseminar

3. - 4. Februar 2023

Treffen der Bauschaffenden

Frühjahr 2023

Geschäftsstelle mit Durchwahl NEUE ADRESSE

BDB

c/o martens+puller Ingenieurgesell-
schaft mbH

Frau Regine Röhl

Wilhelmstraße 20

38100 Braunschweig

Tel.: 0531 23832-126

Fax: 0531 23832-49

Wir gratulieren

Herrn Dipl.-Ing. Hilmar Gaßmann
zum 55. Geburtstag am 01.11.2022

Herrn Dipl.-Ing. Armin Meyer-Herbig
zum 55. Geburtstag am 11.11.2022

Herrn Dipl.-Ing. Jörg Miethe
zum 75. Geburtstag am 25.11.2022

Herrn Dipl.-Ing. Lars Kuhn
zum 50. Geburtstag am 27.11.2022

Herrn Dipl.-Ing. Achim Waatsack
zum 60. Geburtstag am 28.11.2022

Wir trauern

Wir trauern
um unseren langjährigen Kollegen
im BDB

Klaus M. Ehmki

* 14.05.1941 † 26.09.2022

Besser bauen heißt:

Die Umsetzung Ihrer **BAU-IDEE**
in **BAU-PLANUNG**
unter Berücksichtigung Ihres
Budgets ist Bestandteil
unseres Leistungsspektrums.

Unser **TEAM VOM BAU**
aus erfahrenen Planern, Architekten,
Ingenieuren, Kalkulatoren und
Projektleitern, erzielen optimale
Ergebnisse für den Bauherren.



VIER BAG

Bürogebäude Braunschweig
gebaut von VIERBAG

VIERBAG GMBH
VOLKMARODER STR. 8
38104 BRAUNSCHWEIG
FON 0531-129 73-0
INFO@VIERBAG.DE
WWW.VIERBAG.DE

BETR: NEUE ANSCHRIFT BDB BEZIRKSGRUPPE BRAUNSCHWEIG WOLFENBÜTTEL SALZGITTER HELMSTEDT GÖTTINGEN

(Martens) Liebe Leser der *informativ*, *panta rhei*, alles fließt, alles ist im Wandel – auch von Ihrem BDB gibt es auf Bezirksebene eine kleine, aber immens wichtige Veränderung zu vermelden: Mit dem Umzug der martens + puller Ingenieurgesellschaft hat der Schreibtisch der Geschäftsstelle der BDB Bezirksgruppe seit Ende Oktober eine neue Heimat gefunden.

Bis auf die Postadresse ändert sich nichts für Sie – Ansprechpartnerin, E-Mail und Telefon bleiben gleich.

Schreiben Sie uns also zukünftig an

Regine Röhl
c/o martens+puller Ingenieurgesellschaft mbH
Wilhelmstraße 20
38100 Braunschweig

Bitte ändern Sie die Daten gegebenenfalls in Ihrem Adressverzeichnis. Und besuchen Sie uns gerne in unserem neuen Büro.



Neue Adresse – kommen Sie doch mal vorbei

Foto: Martens

Aufgrund des Umzugs im Oktober kann es sein, dass wir kurzfristig nicht erreichbar gewesen sind. Wir bitten dafür um Entschuldigung.

Übrigens: Unabhängig von Ortswechsellern finden Sie immer aktuelle Informationen – auch dazu – auf unserer Website unter www.bdb-braunschweig.de.

hm medien layout & marketing
Richard Miklas

Zeitungen Broschüren Chroniken Festschriften



Hagenmarkt 12 38100 Braunschweig 0531 16442 info@hm-medien.de 0151 11984310 www.hm-medien.de

LETZTER AUFRUF: ANMELDEN ZUM BRAUNKOHLESSEN AM 24. NOVEMBER

Alle Mitglieder und Freundeskreismitglieder, von nah und fern, von Braunschweig im Norden, Göttingen im Süden, Helmstedt im Osten und Salzgitter im Westen sind wieder eingeladen. Das Braunkohlessen des BDB wird an bewährter Stelle im Braunschweiger Restaurant „Zur Rothenburg“ stattfinden. Und zwar am Donnerstag, den 24. November 2022.

Impulsvortrag von Friedrich Prem über das Zentralklinikum

Zu Gast ist dieses Mal Friedrich Prem, Geschäftsbereichsleiter Bau und Technik beim Städtischen Klinikum Braunschweig und als solcher verantwortlich für die Umsetzung des so genannten Zwei-Standorte-Konzepts, das in mittlerer Zukunft ein Zentralklinikum an der Salzdahlumer Straße zum Ziel hat. Wir dürfen gespannt sein, was uns Herr Prem unter anderem von diffizilen Change-Management-Prozessen im laufenden Krankenhausbetrieb und von den Klippen des aktuellen Masterplans zu erzählen hat. Sicherlich wird es dabei wieder den einen oder anderen spannenden Impuls für morgen oder auch für übermorgen geben.

Die Tische sind reserviert. Es fehlt nur noch Ihre Zusage. Schnell eine Anmeldung abschicken an info@bdb-braunschweig.de.



Jetzt noch anmelden zum Braunkohlessen.

Grafik: Martens unter Verwendung eines Motivs der bloomimages GmbH

WAS: Das Braunkohlessen des BDB

WANN: Donnerstag, 24. November, 18:00 Uhr

WO: Restaurant „Zur Rothenburg“
Lichtenberger Str. 53
38120 Braunschweig

ANMELDUNG: Schnellstens per E-Mail an info@bdb-braunschweig.de oder Telefon an die BDB Geschäftsstelle unter 0531 23832126

JETZT ANMELDEN – DER TERMIN RÜCKT NÄHER: BAURECHTSEMINAR 2023

(Martens) Wie schon im letzten *informativ* angekündigt, planen wir derzeit mit allen Beteiligten das nächste, lange verschobene Baurechtseminar am 3. und 4. Februar 2023.

Mit an Bord unser eingespieltes Referententeam, Richter am OLG Alexander Madorski und Rechtsanwalt und Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht Michael Stern aus der Sozietät Appelhagen Rechtsanwälte Steuerberater PartGmbH.

Auf dem Themenplan stehen der schon lange angekündigte, derzeit sicher hochaktuelle Themenkomplex rund ums Vertragsrecht und um die HOAI.

Der Ort des Geschehens ist wieder das beliebte Klosterhotel Wöltingerode. Nach derzeitigem Stand können Seminare stattfinden. Das Tagungshotel richtet sich flexibel nach den geltenden Hygienebestimmungen und ist auf (fast) alle Eventualitäten eingestellt.

Wie sich die Situation im Winter entwickelt, kann niemand voraussehen. Alle Angemeldeten werden wir auf dem aktuellen Stand halten.

Also, Referenten dabei, Seminarräume gebucht und bestätigt vom Freitag, den 3. Februar 2023 ab 16:00 Uhr mit gemeinsamem Kaffeetrinken bis Sonnabend, den 4. Februar 2023 nach dem Mittagessen.

Jetzt fehlt nur noch Ihre Zusage. Seien Sie dabei.

Nachfolger/in gesucht

Etabliertes Architekturbüro in Braunschweig sucht

Architekt/in (m/w/d)

zur Verstärkung der Geschäftsführung mit dem Ziel der späteren Alleinvertretung

Wenn Erfahrung und Fachwissen auf Führungskraft, Ideen und Perspektiven treffen, dann freuen wir uns auf Sie.

Senden Sie einfach Ihr Motivationsschreiben an
hm medien Richard Miklas, Hagenmarkt 12, 38100 Braunschweig, Chiffre-Nummer CH-22-in10

Wir melden uns.

Anmelden bis zum 19. Dezember

Die Seminargebühren mussten wir leider ein wenig anheben, für BDB-Mitglieder der Bezirksgruppe Braunschweig sind es nun 120,00 €, Gäste sind mit einem Seminarbeitrag von 200,00 € herzlich willkommen. Die Kosten für die Übernachtung/Vollpension betragen 181,50 €.

Anmeldungen bitte bis allerspätestens Montag, den 19. Dezember 2022 an die Geschäftsstelle des BDB in Braunschweig (info@bdb-braunschweig.de) unter der Angabe Übernachtung ja/nein und Vollpension ja/nein. Das Hotel wird dann über den BDB gebucht.

Die Seminargebühr stellen wir nach der Veranstaltung in Rechnung. Die Hotelkosten rechnen Sie dann aus steuerlichen Gründen wieder direkt mit dem Hotel ab.

WAS: Das 39. Baurechtseminar des BDB

WANN: Freitag, 3. Februar 2023, 16:00 Uhr bis Sonnabend, 4. Februar 2023

WO: Klosterhotel Wöltingerode, Wöltingerode 3, 38690 Vienenburg

ANMELDUNG: spätestens bis zum 19. Dezember 2022 bei der BDB Geschäftsstelle per E-Mail an info@bdb-braunschweig.de.



»Wir gehen der Sache auf den Grund«

- Baugrund
- Grundwasser
- Altlasten und Umwelttechnik
- Damm- und Deichbau
- Verkehrswegebau und Erdbau
- Deponiebau
- Kunststofftechnik
- Software-Entwicklung

www.ggu.de
 Braunschweig
 Magdeburg
 Öhringen
 Schwerin



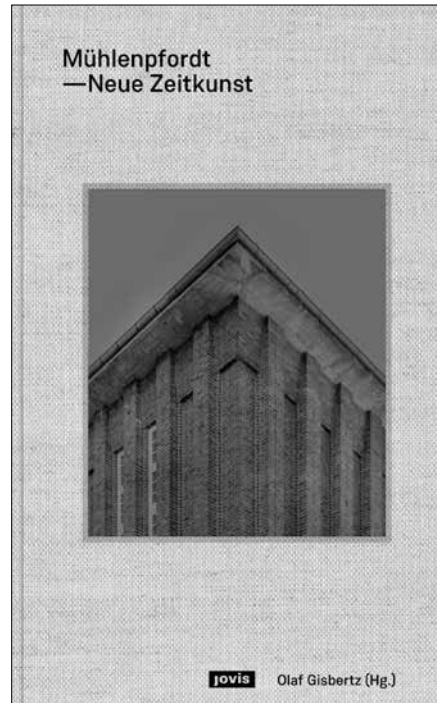
Gesellschaft für Grundbau und Umwelttechnik mbH

„MÜHLENPFORDT – NEUE ZEITKUNST“: AUSSTELLUNG ZUR VORGESCHICHTE DER BRAUNSCHWEIGER (ARCHITEKTUR-)SCHULE

(TU Braunschweig) Carl Mühlenpfordt (1878-1944) hatte bereits seine Spuren in Lübeck hinterlassen, bevor er nach Ende des Ersten Weltkrieges am Braunschweiger Polytechnikum tätig wurde. Er reformierte die Architekturfakultät zu einer bekannten Ausbildungsstätte, die später durch das Netzwerk seiner Schüler unter dem Signet „Braunschweiger Schule“ für Furore sorgte.

Heute ist der Architekt und Hochschullehrer weitgehend unbekannt, obwohl er mit Verve – abseits vom programmatischen Bauhaus, aber getragen von Kontinuitätsglauben und Reformwillen – eine „Neue Zeitkunst“ für Kaiserzeit und Weimarer Republik einforderte.

Die Wanderausstellung „Mühlenpfordt – Neue Zeitkunst“ wirft nun den ganzen November über Schlaglichter auf das Leben und Zeitgeschichte. Ausstellung und Begleitbuch „Mühlenpfordt — Neue Zeitkunst. Reformarchitektur und Hochschullehre“ (Jovis) bieten dabei eine vielschich-



Die Vorgeschichte der Braunschweiger (Architektur-)Schule entdecken.

Grafik: TU Braunschweig

tige Kontextualisierung zur Einordnung von Leben und Werk des Architekten. Es werden Aspekte der Reformarchitektur und Lebensreform genauso wie Fragen zur Stimmungslage der Reformarchitekten im frühen 20. Jahrhunderts erörtert. Der Blick auf Mühlenpfordt verweist schließlich auf die Aktualität seiner Suche nach Identität der gebauten Umwelt in gegenwärtigen Debatten um die Stadt und Architektur der Zukunft.

Mit der Wanderausstellung – die coronabedingt im Jahr 2020 an der TU Braunschweig abgesagt werden musste – kehrt Mühlenpfordt nun an die TU Braunschweig zurück. Die Schau gliedert sich in vier Abteilungen, die nach den biografischen Stationen Mühlenpfordts' die Schwerpunkte seines Werkes zwischen Reformarchitektur und Hochschullehre anhand von zeitgenössischen Entwürfen, Zeichnungen und Fotografien gewidmet sind.

WAS: Ausstellung „Mühlenpfordt – Neue Zeitkunst“

WANN: 9. - 30. November 2022

WO: Architekturpavillon,
TU Braunschweig (Altgebäude),
Pockelstr. 4

FOTOAUSSTELLUNG IN WOLFSBURG: AALTO IM BLICK

(Stadt Wolfsburg) Wer das Alvar-Aalto-Kulturhaus auf ganz neue Weise entdecken möchte, hat bis April 2023 im Wolfsburger Stadtmuseum im M2K Gelegenheit dazu: Die Ausstellung bringt ungewöhnliche Architekturfotografien und historisches Original-Mobiliar aus dem vor 60 Jahren eröffneten Kulturhaus auf überraschende Weise zusammen. Vor allem die vielen Details in Aaltos durchdachter Architektur haben die ausführende Fotografengruppe fasziniert. Denn der weltberühmte finnische Architekt und Designer entwarf für das Kulturhaus auch Möbel, Leuchten und viele weitere Ausstattungsteile. Über 70 Aufnahmen wurden für die Ausstellung ausgewählt und werden nun großformatig gezeigt. Dazu kommen Möbel und weitere Einrichtungsstücke aus dem Kulturhaus-Eröffnungsjahr 1962, von denen einige gerade erst die Restaurierungswerkstatt verlassen haben.

„Die Sonderausstellung zeigt das interessante Spannungsfeld zwischen den modernen Hobbyfotografien und dem historischen Aalto-Möbeln in besonderem Maße. Ich freue mich über die gelungene Ausstellung. Gleichzeitig bin ich froh, dass die historischen Möbelstücke aus dem Eröffnungsjahr rechtzeitig restauriert werden konnten“, betont Stadtbaurat und Kulturdezernent Kai-Uwe Hirscheide.

WAS: Ausstellung: Aalto im Blick – Architekturfotografien und Mobiliar aus dem Alvar-Aalto-Kulturhaus

WANN: 11. September 2022 bis 16. April 2023

WO: Stadtmuseum im M2K, Schloss Wolfsburg, Schloßstr. 8, 38448 Wolfsburg



AALTO IM BLICK
Architekturfotografien & Mobiliar
aus dem Alvar-Aalto-Kulturhaus
11.09.2022 bis 16.04.2023 im Stadtmuseum im M2K

M2K www.wolfsburg.de/m2k/museum | Tel 05341 / 20 10 40
geöffnet Mi - Fr 10 - 17 | Sa 10 - 18 | So 11 - 18 Uhr
Schloss Wolfsburg | Schloßstr. 8 | 38448 Wolfsburg

KONZERT 

Spannungsfeld zwischen Gegenwart und moderner Vergangenheit: Aalto in Wolfsburg

Foto: Stadt Wolfsburg

BDB LOBT „STUDENT:INNEN-FÖRDERPREIS 2023“ AUS

Jury mit Braunschweiger Beteiligung



(BDB) Zum insgesamt 22. Mal lobt der BDB den „Student:innen-Förderpreis“ aus, um Studierenden der Fachrichtungen Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung eine besondere Plattform zu bieten. Der Preis ist mit insgesamt 5.200 Euro dotiert.

Die Zukunft des Bauens und der Bauplanung wird maßgeblich von denen geprägt werden, die heute noch an Deutschlands Hochschulen studieren. Studierende aus den Fachrichtungen Architektur und Bauingenieurwesen benötigen deshalb besondere Förderung. Dies ist eines der zentralen Anliegen des Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure. Um dem gerecht zu werden, lobt der BDB auch im kommenden Jahr den „Student:innen-Förderpreis“ aus.

Der Preis ist mit einem Gesamtbetrag von 5.200 € dotiert. Eingereicht werden können Arbeiten aus den Kategorien Gebäude, Ingenieurbauwerke, Konstruktionen und Städtebau. Prämiert werden Studienarbeiten, die für die Entwicklung des Bauens unserer Zeit beispielhafte und nachhaltige Lösungen aufzeigen und dem interdisziplinären Gedanken des Planens und Bauens folgen. Teilnahmeberechtigt sind alle Studierenden der Fachrichtungen Architektur, Bauingenieurwesen und des Fachbereichs Stadtplanung sowie Berufsanfänger:innen bis zwei Jahre nach Studienabschluss.

Die Betonung des interdisziplinären Bau-Teams spiegelt sich auch in der Jurybesetzung wider. Neben BDB-Präsident Christoph Schild, Jurij von Aster (einem der Sieger von 2021) sowie Benedikt Kraft (stellv. Chefredakteur der DBZ) sind u.a. Prof. Dr.-Ing. Christina Simon Phillip (Hochschule für Technik Stuttgart) und Prof. Dr.-Ing. Kerstin Wolff (TU Berlin, BDB Braunschweig) Teil der Jury.

Die Preisverleihung findet am 19. Mai 2023 im Rahmen des BDB-Baumeistertages in Koblenz statt.

Das Einreichen von Arbeiten ist seit dem 1. Oktober 2022 auf der BDB-Website www.baumeister-online.de möglich. Dort finden sich auch alle wichtigen Informationen zu Teilnahmebedingungen und der Jury. Das Online-Formular für die Teilnahme am Wettbewerb ist noch bis einschließlich 31. März 2023 geöffnet.



Grafik bzw. Foto: BDB

BDB: IM SINNE EINER KONSISTENTEN KLIMASCHUTZ-POLITIK MIT EINER STROMPREISBREMSE DIE RICHTIGEN IMPULSE SETZEN!

(BDB) Im Oktober hat die Gas-Kommission der Bundesregierung ihre Vorschläge u. a. für eine Gaspreisbremse präsentiert. Dieser richtige und wichtige Schritt darf jedoch nicht davon ablenken, dass auch die Strompreise stark gestiegen sind und weiter steigen werden.

Gerade für Bürgerinnen und Bürger, aber für auch kleine und mittelständische Unternehmen wie die im BDB organisierten Planungsbüros drohen hier weitere finanzielle Belastungen oder sind sogar bereits deutlich spürbar. Die Pläne der Bundesregierung, diesen Belastungen mit einer Strompreisbremse zu begegnen, begrüßt der BDB ausdrücklich. Dabei verweist er nicht nur auf die zeitliche Dringlichkeit – es geht auch um ein Zeichen für den Klimaschutz!



BDB-Präsident Christoph Schild ergänzt:

„Das Handeln gegen den Klimawandel braucht eine positive Stimmung in der Gesellschaft für den Wandel. Das Gegenteil erzeugt man mit Enttäuschungen für die Menschen, die diesen Weg bereits eingeschlagen haben.“ Foto: BDB

Denn: Im Sinne einer konsistenten Klimaschutzpolitik müssen dringend diejenigen Bürgerinnen und Bürger unterstützt und entlastet werden, die bereits heute eine von der Bundesregierung für die Zukunft favorisierte elektrische Wärmepumpe installiert haben. Diese dürfen nicht das Gefühl bekommen, mit ihren Investitionen in Krisenzeiten aufs falsche Pferd gesetzt zu haben.

Gerade in schwierigen Zeiten darf die Bundesregierung ihre eigentlichen politischen Ziele nicht aus den Augen verlieren. Eine einseitige staatliche Unterstützung für fossile Energieträger kann nicht im Interesse einer klimafreundlichen Politik zur CO₂-Vermeidung sein. Der BDB fordert die Bundesregierung dazu auf, mit einer Strompreisbremse ein starkes Zeichen zu setzen.



Salzdahlumer Straße 128
38302 Wolfenbüttel
Telefon: 05331 9747-0
Telefax: 05331 9747-47
info@carl-schumacher.de
www.carl-schumacher.de

Carl Schumacher GmbH
Bauunternehmen
seit 1948



- Hochbau
- Sanierung
- PPP-Modelle
- Schlüsselfertigbau

APPELL VON BINGK, VBI, HDB UND ZDB: INVESTITIONSKAHLSCHLAG VERHINDERN

(BingK) Einen Appell zur Sicherung kommunaler Investitionen haben der Verband Beratender Ingenieure VBI, die Bundesingenieurkammer, der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie und der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes an die Politik gerichtet.

Ihre Forderung: Investitionskahlschlag verhindern – Kommunen nachhaltig unterstützen

Der Auftragsrückgang oder -stopp bei Baumaßnahmen von Kommunen und Gemeinden sorgt nicht nur für ein weiteres Anwachsen des Investitionsstaus auf kommunaler Ebene, er gefährdet zudem über ein Jahrzehnt aufgebaute Kapazitäten in den Planungsbüros und Bauunternehmen.

Die Forderung besteht darin, die geplanten Investitionsvorhaben der öffentlichen Hand auf Bundes- und Landesebene unverändert fortzuführen und die Mehrkosten bei den Kommunen auszugleichen. Hierfür solle ein kommunaler Rettungsschirm aufgespannt bzw. ein kommunales Sondervermögen aufgelegt werden. Die Kommunen müssen in die Lage versetzt werden, alle notwendigen Investitionsvorhaben fortzuführen.

Über Jahrzehnte waren die Kommunen strukturell derart unterfinanziert, dass viele Städte und Gemeinden gezwungen waren, notwendige Investitionen aufzu-

schieben oder ganz zu streichen. Zudem wurden Unterhaltungsaufwendungen heruntergefahren. Im Ergebnis führe dies zu einem massiv gestiegenen Investitionsbedarf. Stabile Rahmenbedingungen seien für die Kommunen, aber auch für die Planungs- und Bauwirtschaft unerlässlich, wenn ein Kapazitätsabbau verhindert werden soll, der die ambitionierten baupolitischen Ziele auf allen Ebenen gefährdet. Die notwendigen Vorhaben beim Klimaschutz, der Verkehrswende und im Wohnungsbau können nur realisiert werden, wenn die Kapazitäten ausgebaut und nicht gefährdet werden.



BingK
BUNDES
INGENIEURKAMMER

BAU INDUSTRIE

**DAS DEUTSCHE
BAUGEWERBE**



Logos: Verbände

BDB ZUM MASSNAHMENKATALOG „BÜNDNIS BEZAHLBARER WOHNRAUM“: SUFFIZIENZ STÄRKER IN DEN FOKUS RÜCKEN

(BDB) Im April 2022 rief Bundesbauministerin Klara Geywitz das „Bündnis für bezahlbaren Wohnraum“ ins Leben. Mitte Oktober wurden die ersten Ergebnisse der Arbeit des Bündnisses sowie die damit verbundenen „Maßnahmen für eine Bau-, Investitions- und Innovationsoffensive“ vorgestellt (siehe Folgeseite)

Aus Sicht des BDB ist das Maßnahmenpaket gelungen.

Es ist umfangreich und ambitioniert. Begrüßenswert ist zudem, dass viele vom BDB lange geforderte Impulse und Maßnahmen im Paket des Bündnisses aufgenommen wurden.

Ergänzend dazu sind dem BDB folgende Aspekte besonders wichtig:

1. Das sozialpolitisch wichtige Ziel der Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum darf nicht hauptsächlich durch Neubau angegangen werden. Dieser schadet dem Klima, gefährdet die Nachhaltigkeitsziele und verlässt den Pfad zur Minderung von Treibhausgasemissionen im Gebäudebereich. Wichtig sind daher die Entwicklung des Bestandes, Anreize zur besseren Verteilung und effektiveren

Nutzung von Wohnraum sowie Suffizienz und Reduktion. Gerade hier liegt ein entscheidender Schlüssel: Unsere Flächenansprüche müssen neu justiert werden. Hierzu hat der BDB 2021 in seinem Klimabauplan Vorschläge gemacht.

2. Die Reduzierung von Normen und Standards kann helfen. Der Bund muss Einfluss auf das privatwirtschaftlich organisierte DIN nehmen, die mittelständischen Planungsbüros an der Normung besser beteiligen und verpflichtende Reduzierungsziele vorgeben. Die meisten Normen beim Planen und Bauen sind nicht Gesetze oder Rechtsverordnungen, sondern Standards des DIN. Der BDB arbeitet aktiv in der Kommission Mittelstand des DIN mit, um diese Ziele zu erreichen.
3. Wir haben wie beim klimagerechten Planen und Bauen weniger ein Erkenntnis- als ein Umsetzungsproblem. Das serielle Bauen und Typengenehmigungen haben dem schnellen und kostengünstigen Bauen in den letzten Jahren kaum genutzt und bergen die Gefahr der Verödung unserer Städte. Der Preisexplosion ist durch Förderprogramme, verpflichtender Vor-

ratshaltung bei strategisch wichtigen Baustoffen wie Holz einschl. der Begrenzung seiner thermischen Verwertung und der intelligenteren Nutzung des Bestandes zu begegnen.

BDB-Präsident Christoph Schild: Blick nach Europa lohnt sich

„Für den bezahlbaren Wohnraum braucht es in Deutschland endlich ein intelligentes Wohnraummanagement, das mit entsprechenden Anreizen Mieter motiviert ihre Wohnungsgröße an die jeweils aktuelle Lebenssituation anzupassen. Hier lohnt ein Blick zu unseren europäischen Nachbarn: Gerade die Niederlande zeigen erfolgreich, wie qualitativvoller Wohnungsbau mit geringeren Anforderungen realisiert werden kann.“

BÜNDNIS BEZAHLBARER WOHNRAUM STELLT PAKET MIT 187 EINZELMASSNAHMEN VOR

Das „Bündnis bezahlbarer Wohnraum“ hat am 12. Oktober 2022 in Berlin die Maßnahmen zur Bau-, Investitions- und Innovationsoffensive vorgestellt.

Dazu Bundesbauministerin Klara Geywitz: „Nur sechs Monate nach Gründung des Bündnisses bezahlbarer Wohnraum haben sich 35 Akteure mit zum Teil sehr unterschiedlichen Interessen auf eine gemeinsame Erklärung geeinigt. Diese enthält 187 konkret zurechenbare und mit einem Datum versehene Maßnahmen, die von allen Beteiligten angestoßen und umgesetzt werden müssen.“

Die Beschlüsse des Bündnisses bezahlbarer Wohnraum im Überblick

Hand in Hand für mehr bezahlbaren Wohnraum

Egal ob Wohnungen für Familien mit geringem Einkommen, Studentenwohnheime, barrierefreie Wohnungen für Rentnerinnen und Rentner und Menschen mit Behinderungen oder auch Genossenschaftswohnungen: Bezahlbaren Wohnraum für alle schaffen, das geht nur gemeinsam. Das „Bündnis bezahlbarer Wohnraum“ stellt dafür die Weichen. Der Bund gibt den finanziellen Rahmen vor: Bis 2026 stehen für den sozialen Wohnungsbau 14,5 Milli-

arden Euro an Bundesmitteln bereit. Damit unterstützt der Bund die Länder massiv. Die bedarfsgerechte Kofinanzierung und der vollständige Mittelabruf durch die Länder wurden unter dem Dach des Bündnisses verankert. Der Bund wird Anfang 2023 die Neubauförderung neu ausrichten und ein Wohneigentumsprogramm auflegen sowie ab dem 01. Juli 2023 die lineare AfA für die Abschreibung von Wohngebäuden von 2 auf 3 Prozent erhöhen. Die Bundesregierung hat sich zudem zum Ziel gesetzt, eine neue Wohngemeinnützigkeit, verbunden mit einer steuerlichen Förderung und Investitionszulagen, anzugehen. Auch die Bündnis-Mitglieder werden zahlreiche Eigenbeiträge leisten. Zudem ist gemeinsam vereinbart, dass das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) die Mittel für die Städtebauförderung dauerhaft absichert, damit das Wohnumfeld zukunfts- fest weiterentwickelt werden kann.

Innovatives Planen und Bauen beschleunigen

Es wird zunehmend wichtig, schneller und innovativer zu planen und zu bauen. Dazu müssen Prozesse digitaler ausgestaltet

werden. Unser Ziel ist die „digitale Rathaustür“. Digital erstellte Planungs- und Projektanträge müssen von überall aus bei den zuständigen Stellen eingereicht werden können. Es wird daher bundesweit möglich sein, einen digitalen Bauantrag zu stellen. Gleichzeitig sollen Innovationsklauseln in den Landesbauordnungen und Regeln, z. B. für eine Genehmigungs-freiheit von Dachgeschossausbauten in allen Ländern, erarbeitet werden. Damit wird der gesamte Genehmigungsprozess massiv beschleunigt. Auch eine Standardisierung von digitalen Anwendungen beim Building Information Modeling (BIM) ist aus Sicht der Bündnis-Mitglieder zwingend erforderlich. Bauprozesse sollen u.a. durch eine zeitlich befristete Erhöhung der vergaberechtlichen Wertgrenzen für Wohnzwecke, freihändige Vergaben und beschränkte Ausschreibungen ohne Teilnahmewettbewerb beschleunigt werden.

Serielles und modulares Bauen ausweiten

Damit serielles und modulares Bauen in größerem Umfang angewendet wird, sollen bereits einmal erteilte Typengenehmigungen bundesweit gelten. Dafür sollen

entsprechende Regelungen in den Landesbauordnungen verankert werden. Diese Technologien werden mit Hilfe einer Geschäftsstelle im neuen Bundesbauministerium und eines runden Tisches "Serielles Bauen", Best-Practice-Beispielen sowie einer umfassenden Begleitforschung vorangetrieben.

Boden mobilisieren – Baukosten begrenzen

Bauland ist ein knappes Gut. Damit Kommunen strategisch Boden bevorraten können, sollen kommunale und regionale Bodenfonds errichtet werden. Kommunale digitale Potenzial- und Brachflächenkaster sollen zeigen, wo das notwendige Bauland vorhanden ist. Kommunen planen, bei Bedarf Wohnungsbaukoordinatorinnen und -koordinatoren als zentrale Ansprechpartnerinnen und -partner vor Ort zu etablieren, um Prozesse zu bündeln und Investitionen voranzutreiben. Die Einrichtung einer Geschäftsstelle zur Folgekostenabschätzung in Normungsprozessen soll u.a. dafür sorgen, dass Baukosten begrenzt werden.

Gebäude ressourcenschonender errichten

Die Reduktion von Treibhausgasemissionen beim Bauen und Wohnen muss stärker in den Fokus rücken. Dabei werden wir nicht mehr nur auf die Betriebsphase schauen. Über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes sollen weniger Treibhausgase emittiert sowie weniger Ressourcen, Flächen und Energie verbraucht werden. Damit dies gelingt, werden beim



Ein breites Bündnis – mit einem breit gestreuten Maßnahmenpaket ...

Foto: Bündnis

Neubau die Anforderungen im Ordnungsrecht (GEG) weiterentwickelt. Der Bund wird Anfang 2023 das Förderprogramm "Klimafreundliches Bauen" auf den Weg bringen, dass sich stärker am Lebenszyklus von Gebäuden ausrichtet. Der digitale Gebäuderessourcenpass für Neubauten hilft, die Wiederverwendung der Bauprodukte und das Recycling von Baustoffen planen zu können.

Der am 12. Oktober 2022 veröffentlichte Bericht „Maßnahmen für eine Bau-, Investitions- und Innovationsoffensive“ bildet den Auftakt für einen weiteren gemeinsamen Umsetzungs- und Monitoring-Prozess, an dem sich alle Bündnis-Mitglieder beteiligen werden. Dieser wird bis zum 31. Dezember 2025 fortgeführt.

Auf einem Bündnis-Tag bezahlbarer Wohnraum soll jährlich über die Umsetzung des erarbeiteten Maßnahmenpakets öffentlich Bilanz gezogen werden.

MILLIONENFÖRDERUNG DES LANDES FÜR ZUKUNFTSREGION SÜDOSTNIEDERSACHSEN

(Stadt Braunschweig) Die regionale Innovationsfähigkeit stärken, den CO₂-Ausstoß verringern und ein Wasser- und Flächenmanagement aufbauen: Mit diesen Zielen hat sich die Region SüdOstNiedersachsen erfolgreich für das neue Programm „Zukunftsregionen in Niedersachsen“ des Niedersächsischen Europa- und Regionalministeriums beworben. Am Donnerstag überreichte Staatssekretär Matthias Wunderling-Weilbier für die kommenden sieben Jahren einen Förderbescheid über 5.460.962 Euro im Braunschweiger Rathaus an Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum.

Landesweit größte Region

Neben der Stadt Braunschweig als Leadpartner gehören der neuen Zukunftsregion auch die Städte Wolfsburg und Salzgitter, sowie die Landkreise Gifhorn, Helmstedt, Wolfenbüttel, Goslar und Peine an, zudem auch der Regionalverband Großraum Braunschweig und die Allianz für die Region.

„Große Aufgaben brauchen kluge Ideen und starke Partner. Die Zukunftsregion Südostniedersachsen ist landesweit die größte Region. Da in dieser Konstellation aber bereits seit vielen Jahren vertrauensvoll und intensiv zusammengearbeitet wird, soll auch diese Kooperation neue Potentiale und positive Effekte für die gesamte Region bringen“, betonte Staatssekretär Wunderling-Weilbier bei der Vorstellung der Zukunftsregion.

Regionale Synergien nutzen

Braunschweigs Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum bedankte sich beim Regionalministerium im Namen aller beteiligten Partner: „Über die erfolgreiche Bewerbung und Anerkennung der Region SüdOstNiedersachsen als Zukunftsregion freue ich mich sehr. Gemeinsam mit den Partnerstädten Salzgitter und Wolfsburg, den Landkreisen Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel sowie dem Regionalverband Großraum Braunschweig und der Allianz für die Region GmbH können wir die Zukunft unserer Region nun in vielen Bereichen in verstärktem Maße gemeinsam gestalten. Wir können Synergien nutzen, um die Herausforderungen der nächsten Jahre gemeinsam zu meistern. Das ist großartig!“



Kofinanziert von der Europäischen Union

ZUKUNFTSREGION
SüdOstNiedersachsen



Logos: Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europangelegenheiten und Regionale Entwicklung

Gemeinsam mit regionalen Partnern legt die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen ihre Arbeitsschwerpunkte auf diese Bereiche:

Arbeitsschwerpunkte der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen

Entwicklung einer gemeinsamen regionalen Energiestrategie

Energie spielt in der Industrieregion eine wichtige Rolle. Zahlreiche Akteure wie z.B. der WasserstoffCampus Salzgitter oder das ehemalige Kraftwerk Buschhaus beschäftigen sich bereits mit der Produktion und Nutzung von regenerativer Energie. Ein regionales Gesamtkonzept soll die Energiewende auf Mobilität, private Haushalte und regionale Wirtschaft übertragen. In diesem Zusammenhang soll auch ein Konzept erstellt werden, wie eine regionale Kreislaufwirtschaft etabliert werden kann.

Regionales Konzept für Flächen- und Wassermanagement

Der Klimawandel stellt die Region vor große Herausforderungen: Einerseits sind immer wieder Hochwasserereignisse zu bewältigen, andererseits müssen die Kommunen mit hohen Temperaturen und geringen Niederschlägen umgehen lernen. Ein Gesamtkonzept soll aufzeigen, wie Wasserressourcen zum Wohle der Natur sowie der Landwirtschaft und der menschlichen Gesundheit verwendet werden kann.

Innovations- und Transformationsmanagement für die Region

Die Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen steht mit ihren industriellen Schwerpunkten in der Automobil- und Stahlindustrie wegen des Klimawandels und der Energiewende vor weitreichenden Transformationen. Gleichzeitig besitzt sie mit zahlreichen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ein hohes Innovationspotenzial. Diese Möglichkeiten und Chancen sollen für eine zukunftssichere Entwicklung der gesamten Region zusammengeführt werden.

Hintergrundinformationen

Das Programm „Zukunftsregionen in Niedersachsen“ beinhaltet rund 96 Millionen Euro aus EFRE/ESF+ Mitteln für ganz Niedersachsen. Insgesamt werden 14 Zukunftsregionen etabliert. Die Zukunftsregionen konnten aus den Handlungsfeldern Regionale Innovationsfähigkeit, CO₂-arme Gesellschaft und Kreislaufwirtschaft, Biologische Vielfalt und funktionierende Naturräume, Wandel der Arbeitswelt, Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe, Gesundheitsversorgung und Pflege, sowie, Kultur und Freizeit auswählen.

Stautmeister
Immer Top Qualität
und Service!

Rollläden
Jalousien
Markisen
Rolltore
Sektionaltore
Lamellendächer
Insektenschutz

Nr. 1
in der
Region

www.stautmeister.de

Stautmeister
Braunschweiger Rollläden- und Markisenbau GmbH

Tel. 0531 . 2 56 48-0 (Fax -99) · info@stautmeister.de

BDA/SARP-AWARD AN BRAUNSCHWEIGER TU-ABSOLVENTEN

Auszeichnung für Pascal Kapitza beim BDA/SARP-Award

(TU Braunschweig) Mit seiner freien Masterthesis FINISTERRE erhielt Pascal Kapitza eine Auszeichnung beim internationalen Wettbewerb BDA/SARP. Wir gratulieren!

Der Bund Deutscher Architektinnen und Architekten BDA und der polnische Architektenverband SARP haben in Warschau den diesjährigen BDA-SARP-Award verliehen. Der mit 2.500 € dotierte bilaterale Nachwuchsförderpreis wird an Absolventinnen und Absolventen der Fachrichtung Architektur beider Länder vergeben.

Die Jury aus Daria Kieżun (Architektin, Breslau), Silvia Schellenberg-Thaut (BDA-Architektin, Atelier ST, Leipzig), Hubert Wąsek (Architekt, Czeszochowa), Feyyaz Berber (Feyyaz Berber Architekt BDA, Köln) und Michael Kühnlein (BDA-Architekt, Kühnlein Architektur, Berching) vergab einen Hauptpreis an eine Absolventin der Technischen Universität Krakau und vier Auszeichnungen nach Braunschweig, Darmstadt, Kaiserslautern und Aachen. Den Hauptpreis bekam Agnieszka Kępa von der Technischen Universität Krakau.

Über die beim Braunschweiger Institut für mediales Entwerfen | IMD entstandene Masterthesis "FINISTERRE - A Metamorphosis of the Atlantic Wall and its Bunkers in the Context of Spatiotemporal Investigations" schreibt die Jury: "Die Arbeit setzt sich mit den Bunkern des Atlantikwalls an der Küste der Normandie auseinander und schlägt die Hinzufügung von drei Bauten an verschiedenen Orten vor: Observatorium, Anlegestelle und Archiv. Leichtfüßige, scheinbar provisorische Holzkonstruktionen besetzen, umspielen und öffnen die Bunker. Sie stellen sie sich neben die verdrehten und zerbrochenen Relikte und halten deren eingefrorene Bewegungen in Momentaufnahmen fest. Gewürdigt wird die Suche nach neuen Bedeutungen in der Architektursprache an der Schnittstelle zwischen Philosophie und Bauen und der Versuch, Spuren der Geschichte und der Erinnerung zu bewahren."



Preisgekrönte „Suche nach neuen Bedeutungen in der Architektursprache an der Schnittstelle zwischen Philosophie und Bauen“

Foto: TU IMD | Pascal Kapitza

NATASCHA WESSLING WIRD GESCHÄFTSFÜHRERIN DER NEUEN HOCHBAU-PROJEKTGESELLSCHAFT

(Stadt Braunschweig) Die Struktur-Förderung Braunschweig GmbH (SFB) erhält eine weitere Unternehmenssparte: eine Hochbau-Projekt-Sparte, die sich mit der Realisierung städtischer Bauprojekte befasst. Geschäftsführerin dieser Hochbau-Projektgesellschaft wird mit Wirkung zum 1. Januar 2023 die Diplom-Ingenieurin Natascha Wessling.



Neue Geschäftsführerin für neue kommunale Hochbau-Projektgesellschaft: Natascha Wessling

Foto: privat

„Natascha Wessling verfügt aufgrund ihrer beruflichen Qualifikation und Erfahrung über die besten Voraussetzungen, die Leitung der neuen Hochbausparte der Struktur-Förderung Braunschweig GmbH zu übernehmen“, hebt Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum hervor. Wesslings Erfahrung mit der Betreuung großer Bauprojekte, ihre praxisorientierten und zielgerichteten Vorstellungen über die künftigen Aufgabenfelder seien beste Voraussetzungen, um die neue Unternehmenssparte erfolgreich aufzustellen und wichtige Sonderprojekte in Angriff zu nehmen. Kornblum: „Dazu zählt insbesondere die Sanierung der Stadthalle.“

„Die städtische Bauverwaltung leistet hervorragende Arbeit“, fügt Holger Herlitschke hinzu, Dezernent für Umwelt, Stadtgrün, Sport und Hochbau. „Die Zahl der aktuellen Aufgaben und Projekte übersteigt jedoch ihre Kapazitäten. Die Projektgesellschaft unter der Leitung von Frau Wessling stellt daher eine ideale Ergänzung dar.“

Der Rat hatte im Mai der Errichtung einer Hochbau-Projektgesellschaft als weitere Unternehmens-Sparte der SFB zugestimmt. Auf dieser Grundlage erfolgte die Suche in einem strukturierten Auswahlprozess. OB Kornblum hob die schnelle Stellenbesetzung hervor, die eine Aufnahme der Geschäftstätigkeit bereits ein gutes halbes Jahr nach Ratsbeschluss ermöglichen.

Natascha Wessling ist Architektin und Sachverständige für Bauwerkserhaltung. Sie hat über 20 Jahre Berufserfahrung und arbeitet derzeit als Technische Geschäftsführerin bei einem Unternehmen, das im Immobilienbereich in der Projektentwicklung tätig ist. Sie verfügt auch über Berufserfahrung im öffentlichen Bauwesen, die sie über mehrere Jahre in einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft gesammelt hat.

„Zu Beginn meiner Tätigkeit werde ich mich auf die Sanierung der Stadthalle konzentrieren“, kündigt Natascha Wessling an. „Hierbei steht für mich zunächst im

Fokus, zu klären, auf welche Weise die unterschiedlichen Erwartungen an diesen wichtigen Stadtbaustein Braunschweigs, der überregional ausstrahlt, nachhaltig erfüllt werden. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den vielen Braunschweiger Kolleginnen und Kollegen, die mich sehr freundlich willkommen heißen haben.“

„Die Steuerung von Bauprojekten gehörte schon immer zum Portfolio der 1989 gegründeten SFB. Wir nutzen die Flexibilität der privatrechtlichen Strukturen jetzt, um die neuen Aufgaben für die Stadt Braunschweig umzusetzen“, beschreibt Gerold Leppa, Aufsichtsratsvorsitzender der SFB, die künftige Rolle. „Dazu werden die bisher nebenamtlichen Strukturen mit eigenem Fachpersonal ausgestattet.“ Die SFB baute und betrieb ein Biotechnologie-Zentrum beim heutigen HZI (bis 2001), war Vorhabenträgerin beim Ausbau des Avionik-Clusters am Forschungsflughafen, einschließlich des Ausbaus der Start- und Landebahn (bis 2013). Auch die Initiative zum Lilienthalquartier begleitete und die Neugestaltung des Lilienthalplatzes plante und realisierte die SFB. Darüber hinaus erarbeitet die SFB derzeit, ebenfalls als Unternehmenssparte, die konzeptionellen Vorarbeiten zur Entwicklung von Bestandsflächen für die gewerbliche Nutzung. Hierfür ist der weitere Geschäftsführer der SFB, Kai Florysiak, zuständig.

HOLZBAUPREIS NIEDERSACHSEN 2022: NEUN FINALIST:INNEN IM RENNEN

(3N Kompetenzzentrum Holz) Neun Bewerberinnen und Bewerber sind im Rennen um den »Holzbaupreis Niedersachsen« in die Zielgerade eingebogen. Eine unabhängige Experten-Jury hat die aussichtsreichsten Holzbauprojekte ausgewählt. Die Teilnehmenden, darunter auch ein Beitrag mit Braunschweiger Beteiligung, durften sich nun auf die feierliche Verleihung und Bekanntgabe der Platzierten am 2. November in Hannover freuen.

Niedersachsens Forstministerin und Schirmherrin des Preises, Barbara Otte-Kinast: »Holz ist im Gegensatz zu den meisten anderen Materialien ein klimafreundlicher Baustoff mit einem entsprechend kleinen ökologischen Fußabdruck. Holz leistet einen sehr positiven Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit von Gebäuden und schon gleichzeitig die Umwelt. Die Vorteile von Holz sind zwar prinzipiell bekannt, müssen aber allen Akteuren noch bewusster werden. Ich freue mich, dass in diesem Jahr wieder zahlreiche innovative Projekte beim Holzbaupreis mitmachen und so der Öffentlichkeit präsentiert werden können!«

Besonders die Vielfältigkeit der Wettbewerbsobjekte begeistert die Ministerin schon jetzt: »Von der Kita über die Schule bis hin zum Kuhstall – die Teilnehmer ze-



Neun Finalisten im Rennen (Collage: Kompetenzzentrum 3n)

gen eindrucksvoll, was mit Holz als Baustoff heute alles möglich ist.«

Die Kandidatinnen und Kandidaten sind seit dem 10. Oktober 2022 auf der Webseite des Holzbaupreises Niedersachsen veröffentlicht. Das Geheimnis, wer gewonnen hat, wurde nach Redaktionsschluss am Mittwoch, 2. November, bei der Preisverleihung gelüftet. »Alle Teilnehmenden sind aus meiner Sicht Gewinner. Die Einreichungen sind ein Vorbild für das nachhaltige Bauen und zeigen deutlich, wie vielfältig der Baustoff eingesetzt werden kann«, sagte Ministerin Barbara Otte-Kinast.

Spannende Preisverleihung in Hannover

Auf der Hybridformat angelegten Preisverleihung wurde vor der feierlichen Preisübergabe durch die Schirmherrin Barbara Otte-Kinast und den Präsidenten der Architektenkammer Niedersachsen, Robert Marlow, in einem Impulsvortrag Deutschlands größte ökologische Holzbausiedlung vorgestellt: der Prinz-Eugen-Park in München. Somit richtet die Referentin und Expertin für ressourceneffizientes Bauen, Prof. Dr. Annette Hafner, den Blick auch über die niedersächsischen Landesgrenzen hinaus.

Der Wettbewerb »Holzbaupreis Niedersachsen« wird vom Landesbeirat Holz e.V. und dem Landesmarketingfonds Holz des 3N Kompetenzzentrums Niedersachsen Netzwerk Nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie e.V. in zweijährigem Turnus seit 2016 ausgerichtet. Er zeichnet Gebäude aus, die überwiegend aus Holz und Holzwerkstoffen sowie weiteren nachwachsenden Rohstoffen bestehen und im Sinne von Klimaschutz und Nachhaltigkeit ökologische und ressourcensparende Aspekte besonders berücksichtigen.

BUNDESBAUMINISTERIN GEYWITZ UND BUNDESDIGITAL-MINISTER WISSING STARTEN BIM-PORTAL

Die Plattform zur Unterstützung des digitalen Planens, Bauens und Betriebens des Bundes soll Digitalisierung des Bauwesens vorantreiben.

(*BIM Deutschland*) Building Information Modeling (BIM) macht Bauvorhaben schneller, transparenter und kostengünstiger. Im Oktober haben Bundesminister Dr. Volker Wissing und Bundesministerin Klara Geywitz nun das „BIM-Portal“ des Bundes freigeschaltet, das Unternehmen und öffentliche Hand bei der Digitalisierung ihrer Bauvorhaben helfen soll. Ab 2025 soll BIM bundesweit Standard sein.

„Mit Building Information Modeling, mit digitalen Bauwerksmodellen gehen wir gemeinsam einen wichtigen Schritt Richtung Digitalisierung in der Bauwirtschaft“, so Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen anlässlich des Portalstarts.

Das BIM-Portal des Bundes

Das BIM-Portal bietet Klassifikationen, Merkmale, Auftraggeber-Informationsanforderungen (AIA) und Objektvorlagen, um öffentliche Auftraggeber, wie z. B. beim Tiefbau, bei der Definition von Informationsbedarfen und Auftragnehmer bei der qualitätsgesicherten Lieferung von digitalen Bauwerksmodellen zu helfen.

Mit dem Portal sorgt der Bund für einen einheitlichen „Wortschatz“. Auf diese Weise wird erreicht, dass die ausgetauschten



Alle an einem Tisch – aber digital. Unterstützung verspricht das neue BIM-Portal.

Grafik: BIM- Deutschland

Daten ohne Medienbrüche nutzbar sind. Am Ende steht die standardisierte Abwicklung von Bauvorhaben.

Zentrales Medium des Bundes rund um BIM

Dr. Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr: „Mit dem BIM-Portal etablieren wir eine Plattform, auf der Anforderungen zum Bauen mit BIM klar und präzise formuliert und geteilt werden können. Das hilft Auftraggebern und Auftragnehmern sowie den Herstellern von Bauprodukten beim Erstellen von Projekten und Produktdaten. Das Portal soll das zentrale Medium des Bundes für Informationen, Wissen und Austausch rund um den BIM-Einsatz werden.“

In der ersten Stufe erhalten Nutzer des BIM-Portals standardisierte Vorlagen für die Erstellung ihrer BIM-Modelle. Ab Anfang 2023 bietet das Portal Unterstützung für die Erstellung und Veröffentlichung von „AIA“. Außerdem stehen ab 2023 Prüfwerkzeuge für eine automatisierte Überprüfung der Daten in digitalen Bauwerksmodellen zur Verfügung.

Das BIM-Portal ist als offene Plattform konzeptioniert, die von allen Akteuren der Wertschöpfungskette Bau genutzt werden kann. Neben der Möglichkeit, Vorschläge und Kommentare einzureichen, können Dritte wie kommunale Auftraggeber, Kammern oder Verbände auch eigene Vorlagen und Daten in das Portal hochladen. Maßgabe ist, dass die bereitgestellten Inhalte nach dem BIM-Standard und ohne Einschränkung oder Bedingungen über das Portal genutzt werden können. Im weiteren Verlauf soll auch eine Vernetzung mit internationalen Plattformen wie zum Beispiel dem „buildingSMART Data dictionary“ geschaffen werden.

Weitere Information zum BIM-Portal finden Sie auf www.bimdeutschland.de.

STUDIE ZUR GRÜNEN BAUNACHFRAGE: NACHHALTIGKEIT SCHLÄGT BEKANNTE MARKE

(*Bauinfoconsult*) Nachhaltigkeit war bei Bauprodukten lange eine Art Zusatzbeigabe für eine bestimmte als nachhaltig beworbene Sortimentspartie der Anbieter, während die Hauptmarke in der Regel ein konventionelles Produkt blieb. Doch neue Marktumfragen von BauInfoConsult zeigen, dass es sich mittlerweile beinahe umgekehrt verhält: So bevorzugt über die Hälfte der befragten 601 Bauprofis Bauprodukte, die Nachhaltigkeit versprechen – im Zweifelsfall auch gegenüber namhaften Bauprodukt-Klassikern, die sie schon lange kennen und nutzen. Eine neue Studie von BauInfoConsult zeigt, wo nachhaltige und zirkuläre Ansätze für das Bauen schon in naher Zukunft alternativlos werden und welche neuen Ansätze sich auf materieller, technischer und baupraktischer Seite Bahn brechen.

Bei der telefonischen Befragung im Auftrag des Düsseldorfer Marktforschungsunternehmens BauInfoConsult stimmten zusammen 60 Prozent der befragten Personen aus Architekturbüros, Bauunternehmen und verschiedener Gewerke der Aussage voll und ganz oder überwiegend zu, dass Nachhaltigkeit für sie vor bloßer Bekanntheit zählt. Dafür sind gleich mehrere Aspekte verantwortlich:

Ohne das „Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude“ ist derzeit praktisch keine Neubauförderung mehr möglich. Es ist daher

klar, dass sowohl Bauherren als auch ihre Dienstleister aus der Bauwirtschaft auch bei der Produktwahl bestrebt sind, möglichst alles „richtig“ zu machen. Dabei dürfte klar sein, dass Bauprofis wie Endkunden Nachhaltigkeit neben Haltbarkeit, Stabilität usw. als einen weiteren selbstverständlichen Bestandteil von Qualitätsprodukten erwarten.

Denn man kann fast sicher voraussetzen, dass die interviewten Bauprofis bei unserer Frage größtenteils von einer gleichwertigen Qualität bei nachhaltigen versus konventionellen Bauprodukten ausgegangen sein dürften. Aus vielen anderen Untersuchungen ist bereits eindeutig hervorgegangen, dass die Produktqualität (neben dem Preis) den zentralen Faktor bei der Produktauswahl am Bau schlechthin darstellt und wird daher nicht einfach durch den Aspekt der Nachhaltigkeit außer Kraft gesetzt.

Gleichzeitig sollten die Hersteller von Bau- und Installationsprodukten der Versuchung widerstehen, ihren eigenen Produkten durch bloßes „Greenwashing“ einen nachhaltigen Touch verpassen zu wollen – auch, wenn es aufgrund dieser Ergebnisse verlockend erscheinen mag. Da Bauakteure genau wie Endkunden heutzutage in der Kommunikation immer stärker vernetzt sind, dürften sich gescheiterte „Greenwashing-Versuche“ sehr schnell

in der Branche herumsprechen und der dadurch entstandene Imageschaden weit länger anhalten, als es den erpappten Herstellern lieb sein dürfte.

Dabei kann Nachhaltigkeit nicht länger als bloßes Sahnehäubchen im hochpreisigen Produktsegment gehandelt werden – eher wird aus dem alten nachhaltigen Nischenprodukt der neue Standard. „Mit der Nachhaltigkeit verhält es sich mittlerweile wie mit der Produktqualität“, erläutert Branchen-Consultant Henri Busker von USP Marketing Consultancy, einer der 28 für die Studie „Die grüne Bauindustrie“ von BauInfoConsult hinzugezogenen Experten.

„Ein schlechtes Produkt kauft in der Baubranche niemand mehr – und so ähnlich wird es auch bei Nachhaltigkeit aussehen: Ein nicht wirklich nachhaltiges Produkt kauft auch bald keiner mehr.“ Von Greenwashing sei daher schon im Zuge vorausschauender Imagepflege tunlichst abzuraten, mahnt Busker, der seit 20 Jahren als Marketing Consultant für die Baustoffindustrie tätig ist.

Im Süden ist laut unserer Prognose dagegen schon ab 2022 wieder fast alles beim Alten und die Tendenz bis 2024 weiter auf einer soliden Wachstumsspur. Die Zuwachsraten in Bayern sind jeweils am stärksten. Auch der Westen kann in den

nächsten Jahren wieder etwas an Boden gut machen, wenn auch mit weniger deutlichen Zuwächsen. Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland kommen etwas stärker in Gang als der größte westdeutsche Wachstumsmarkt Nordrhein-Westfalen.

Über die Studie

Die Thematik zu Zukunftspotenzial und Nachfrage für nachhaltige Produkte wird ausführlich in der Studie „Die grüne Bauindustrie – Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Klimaneutralität am Bau“ von BauInfoConsult behandelt, die in einigen Wochen verfügbar sein wird. Auf Basis unserer repräsentativen Erhebungen unter bis zu ca. 600 Interviewpartnerinnen und -partnern aus Berufen und Gewerken wie Architektur, Bauunternehmen, Dachdecker-, Zimmerer-, Maler-, Trockenbau- und SHK-Handwerk und auf Grundlage von 28 Experteninterviews mit Vertreterinnen und Vertretern aus Archi-

tektur, Fachplanung, Energieberatung, Bauwirtschaft, Hochschule/Forschung und Entwicklung, Wirtschafts- und Trendforschung, Consulting, Verbänden und Behörden wurde in der Studie detailliert untersucht ...

- welche energieeffiziente, nachhaltige und CO2-neutrale Ansätze den Beitrag des Bauens zur Klimawende darstellen werden: Nachhaltigkeit & graue Energie vs. bloßer Effizienzfokus, Baubestands-Recycling vs. Neubaudominanz
- wie die Bauprozesse sich durch das grüne Bauen verändern werden: nachhaltiges Potenzial der Digitalisierung, Fertigteilmontage vs. Massivbau, Serialität in der Sanierung, Anforderungen an die Baustoffindustrie
- welche politischen und legislativen Weichenstellungen in den nächsten 10 bis 15 Jahren zu erwarten sind: künftiger Förderfokus & wo Regulierung und Normierung langfristig unvermeidbar sind

- welche Änderungen bei der Nachfrage für Materialien, Bauteile und Systeme zu erwarten sind: Außenwand und -dämmung, Böden/Decken, Fenster/Türen/Sonnenschutz, Bauchemie und Befestigung, Dach, Heizung, Lüftung, Elektrizität und erneuerbare Energien, Smart Home
- welche Bausektoren vor allem vom „grünen“ Wandel betroffen sein werden und welche Sektoren davon am stärksten profitieren: Potenzial und Folgen für den Eigenheimbau, Mietwohnbau, Nichtwohnungsbau
- Die Folgen für das Marketing in der Bauwirtschaft: den Wandel kommunizieren statt Greenwashing

Die Studie ist bei BauInfoConsult bei Erscheinen (ca. Ende Oktober) zum Preis von 1.350,00 € erhältlich.



Beleuchtungskonzepte mit Lichtspanndecken

- ✓ unterstützende Akustik
- ✓ gutes Raumklima
- ✓ schatten- und blendfrei
- ✓ beruhigt die Deckengestaltung



Elektromeisterbetrieb
Falk & Janke Inh. Bernd Janke e. K. Tel.: 05331 949933
Hoffmann-von-Fallerleben-Str. 10 Web: www.falk-janke.de
38304 Wolfenbüttel

DIE HOHE KUNST DER SCHALLABSORPTION

Das Huamao Museum of Art and Education in Ningbo / China

(PR) Das von den portugiesischen Architekten Álvaro Siza und Carlos Castanheira entworfene Huamao Museum of Art and Education in Ningbo südlich von Shanghai ist das erste Museum für Kunsterziehung in China. Aufgrund des offenen Grundrisses gibt es weitgespannte Decken, die nahezu fugenlos ausgeführt sind.

Auf dreieckigem Grundriss mit abgerundeten Ecken erstreckt sich das Gebäude, das an drei Seiten durch bepflanzte und gepflasterte Flächen begrenzt ist. Das Volumen schiebt sich an allen Seiten über das Sockelgeschoss und ist in eine dunkle fensterlose Fassadenhülle aus Aluminiumwellblech gekleidet. Je nach Lichteinfall und Blickwinkel wechselt das Bild zwischen Schwarz und Silber. An der Nordwestfassade, zwischen Museum und Hang, befindet sich der Haupteingang – versteckt, schmal und komprimiert, bevor er sich im Foyer mit seiner bogenförmigen, mit einer Steinplatte verkleideten Empfangstheke öffnet.



Im Gegensatz zur dunklen Gebäudehülle ist das Innere des Museums, inklusive der fugenlosen Akustikdecken, ganz in Weiß gehalten. Das verwendete Akustikdeckensystem kann auf bis zu 200 Quadratmetern fugenlos beschichtet werden.

Raum

Im Gegensatz zur dunklen Außenhaut ist der Innenraum ganz in Weiß gehalten. Entlang der längsten Seite des Grundrisses reihen sich die Treppen, Aufzüge, Lager und Sanitärräume. Im mittleren Teil sind die Ausstellungsräume untergebracht. Im südöstlichen Zipfel der Dreiecksform erstreckt sich ein fließender Freiraum vom ersten bis zum vierten Stockwerk, der von Rampen umgeben ist, über die die Besucher in die einzelnen Ausstellungsebenen gelangen und verschiedene räumliche Perspektiven erleben.

Licht

Ein Oberlicht sorgt für natürliche Belichtung, die durch die weißen Wände verstärkt und durch bewusst platzierte Öffnungen in die umliegenden Räume gebracht wird, wobei die Lichtintensität allmählich abnimmt. Für die kontrollierte Beleuchtung der verschiedenen Ausstellungsräume werden Röhrenleuchten verwendet. Insgesamt dominiert ein gleichmäßiges und diffuses Licht, das der geometrischen Form des Raums einen vielschichtigen, lebendigen und starken Ausdruck verleiht.

Schall

Um auch das akustische Wohlbefinden im Museum zu optimieren, kam ein abgehängtes Akustiksystem des Herstellers Sto an zahlreichen Decken zum Einsatz. Das System erlaubt, Flächen bis 200 Quadratmeter oder 20 Meter Seitenlänge ohne Dehnfuge auszubilden. Die Standardversion des Systems wird auf einer Metallunterkonstruktion nach EN 13964 montiert und kann mit feinstkörnigen Beschichtungssystemen oder – in diesem Fall – mit einer porösen Silikat-Akustikbeschichtung beschichtet werden. Der Einbau von Leuchten, Lüftern oder versteckten Lautsprechern in die Decke ist problemlos möglich. Die geprüften Schallabsorptionswerte bewegen sich je nach Akustikplatte, Aufbauhöhe und Beschichtung zwischen 0,40 und 0,80 (α_w nach EN ISO 11654).



Seit über 130 Jahren Ihr Partner für Dach und Wand

- Fotovoltaik · Solaranlagen
- Außenwandbekleidungen
- Steil- und Flachdächer
- Dachaus- oder -umbauten
- Schornsteinreparaturen
- Bauklempnerei
- Ausführung · Beratung · Planung

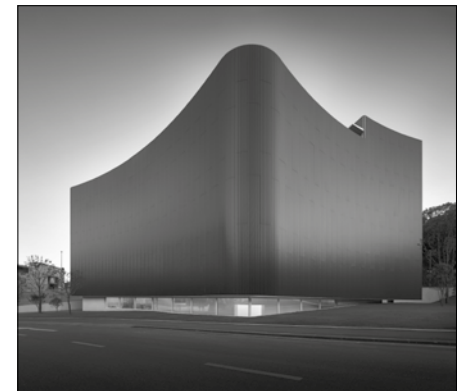
Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik

Rudolf Maring
Dipl.-Ing. Axel Maring
Dachdeckermeister

Mitglied der
Dachdecker-
Innung

An der Wabe 1 • 38104 Braunschweig
Telefon 05 31 - 37 21 78
www.dachdecker-maring.de

 info@dachdecker-maring.de



Von außen betrachtet wirkt das Huamao Museum of Art and Education undurchdringlich, die abgerundeten Ecken verleihen dem Gebäude etwas Fließendes, das sich durch die Wegeführung im Innern fortsetzt.



Der Eingangsbereich mit geschwungenem Empfangstresen. Die Röhrenleuchten spenden Licht und sind Gestaltungselement

Bautafel

- Bauherr: Ningbo Huamao Education & Culture Investment (unter Huamao Group, Ningbo)
- Architekten: Carlos Castanheira + Álvaro Siza, Porto, Portugal
- Verarbeiter: Zhejiang Wanhua Construction, Ningbo, China
- Sto-Kompetenzen: Fugenlos beschichtetes Akustiksystem für Decken und nicht mechanisch beanspruchte Wandbereiche (StoSilent Distance), Beschichtung: StoSilent Decor M



Immer wieder erlaubt die Architektur den freien Blick auf die unterschiedlichen Ebenen und schafft damit spannende Raumbeziehungen. Das fünfgeschossige Atrium mit seinen Rampen und Galerien sowie dem von oben kommenden natürlichen Licht bietet einen eindrucksvollen Raum innerhalb des Museums

Fotos: Hou Pictures / Sto SE & Co. KGaA

SEIT 1924



Schiedung
Bauunternehmen GmbH & Co. KG

Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Olaf Pape

Farnweg 7
38104 Braunschweig
Telefon (0531) 33 26 65
Telefax (0531) 34 25 43
E-Mail info@schiedung-bau.de

- Neubau • Fassadenrenovierung
- Umbau • Altbausanierung • Barrierearme Umbauten

HOLZWIRTSCHAFT WARNT VOR RÜCKSCHRITT BEIM KLIMAFREUNDLICHEN BAUEN MIT HOLZ

(DHWR) „Die Bilanz ist drei Jahre nach den Beschlüssen der Bauministerkonferenz ernüchternd“, resümiert Erwin Taglieber, Präsident des Deutschen Holzwirtschaftsrats e.V. (DHWR) über die Bemühungen der Bauminister zum Abbau von Hemmnissen im Baurecht. „Entgegen bisheriger Ankündigungen ist das Bauen mit Holz komplizierter geworden, anstatt dass die Genehmigungen vereinfacht wurden.“

Die von der Bauministerkonferenz im Juni 2021 auf den Weg gebrachte Muster-Holzbau-Richtlinie regelte das Bauen mit Holz neu. So kann nach Einführung der Richtlinie in Landesrecht theoretisch in den Gebäudeklassen 4 und 5 bis zur Hochhausgrenze mit Holz gebaut werden. Allerdings bildet die Richtlinie nicht den Stand von Baupraxis, Technik und Wissenschaft ab. So ist zum einen die weit verbreitete und praxiserprobte Holzrahmenbauweise in der Gebäudeklasse 5 nicht geregelt. Dies erschwert insbesondere die Aufstockung von Bestandsgebäuden, für die diese Leichtbauweise prädestiniert ist. Des Weiteren beschreibt die Richtlinie nur einen geringen Teil möglicher Detailausführungen des Holzbaus. Die allermeisten Projekte können nach wie vor nur mit aufwendigeren Einzelfallgenehmigungen realisiert werden. Nach Veröffentlichung der Muster-Holzbaurichtlinie gingen die

Baubehörden mehrerer Bundesländer zudem dazu über, Genehmigungen mit von der Richtlinie abweichenden Detailausführungen zu versagen.

Mehr als 5.000 mehrgeschossige Gebäude wurden in den letzten acht Jahren in Deutschland realisiert. Für fast alle Projekte wurden aufwendige Brandschutzgutachten angefertigt, welche die Erfüllung aller baurechtlichen Schutzziele bestätigten. Die Muster-Holzbaurichtlinie zwingt Holzbauvorhaben nun in ein enges praxisfremdes Regelungskorsett, welches das Bauen mit Holz nicht vereinfacht, sondern erschwere.

Der DHWR fordert die Bauminister der Länder auf, die Muster-Holzbau-Richtlinie zu novellieren und die Baupraxis in den Prozess enger einzubinden. Bis dahin sind Einzelfallgenehmigungen weiter zuzulassen. „Erst wenn die Politik die praxiserprobten Bauweisen gleichbehandelt und das klimaschonende Bauen mit Holz den konventionellen Bauweisen baurechtlich ebenbürtig stellt, ist ein wirklich fairer Wettbewerb gewährleistet“, so Taglieber.

Im Hinblick auf die im Gebäudesektor dringend erforderlichen Treibhausgasersparungen sei es sehr zu begrüßen, dass der Bund nachhaltige und klimafreund-

liche Bauweisen stärker fördern will. „Es war überfällig, die Vergabe von Förderkrediten und staatlichen Zuschüssen an die Erfüllung von Nachhaltigkeitskriterien wie die Ökobilanz zu knüpfen. Unverständlich ist für uns allerdings, dass die Förderzuschüsse für nachhaltige Gebäude gerade jetzt, in einer Phase steigender Materialpreise und Finanzierungskosten, halbiert wurden. Das Ergebnis sehen wir aktuell. Wer jetzt noch baut, baut mit geringeren Effizienzstandards. Das ist das falsche Signal und wird dem Anspruch nach mehr Klimaschutz nicht gerecht“, mahnt der DHWR-Präsident mit Blick auf die Koalitionäre auf Bundesebene.

KALKSANDSTEININDUSTRIE SICHERT AUCH IM JAHR 2021 POSITION ALS MARKTFÜHRER IM MEHRGESCHOSSIGEN WOHNUNGSBAU

(BV KSI) Trotz unsicherer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen bleibt Kalksandstein auch im Jahr 2021 der am häufigsten eingesetzte Baustoff im mehrgeschossigen Wohnungsbau. Das belegen die vom statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen zu den Baufertigstellungen nach überwiegend verwendeten Baustoffen. Bei den fertig gestellten Wohngebäuden mit drei oder mehr Wohneinheiten liegt Kalksandstein mit einem Anteil von rund 34 Prozent deutlich vor Stahlbeton, Ziegel und Holz. Vom Gesamtvolumen (Rauminhalt) hat Kalksandstein einen Anteil von knapp 38 Prozent und bleibt somit bereits das neunte Jahr in Folge Marktführer im mehrgeschossigen Wohnungsbau.

Favorit im mehrgeschossigen Wohnbau

„Aufgrund seiner natürlichen, nachhaltigen und wirtschaftlich günstigen Eigenschaften bleibt Kalksandstein der Favorit im mehrgeschossigen Wohnungsbau. Hinzu kommt, dass unser Baustoff nicht nur besonders nachhaltig, sondern auch ökonomischer als andere Baustoffe ist. Unsere Industrie wird in den kommenden Jahren maßgeblich dazu beitragen, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen“, ist Jan Dietrich Radmacher, Vorstandsvorsitzender Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. (BV KSI), überzeugt.

„400.000 Neubauwohnungen pro Jahr – 100.000 davon Sozialwohnungen. Um das deklarierte Ziel der Bundesregierung zu erreichen, müssen die Bauvorhaben insgesamt gesteigert, die Baukapazitäten ausgedehnt und produktiver werden. Es sind energieeffiziente und ressourcenschonende [...] Bauweisen notwendig“, betont Frederic A. Dörlitz, stellvertretender Vorstandsvorsitzender BV KSI.

Lösungsangebote mit Kalksandstein

Schon heute bietet die Kalksandsteinindustrie Lösungen für fortschrittliches und wirtschaftliches Bauen mit System an: sei es durch digitalisierte Konfektionierung, automatisierte Prozesse auf den Baustellen oder die Bereitstellung diverser digitaler Tools – wie zum Beispiel ein BIM-Plugin für Kalksandstein (BIM = Building Information Modeling) – zur Planung von Bauprojekten. Die Forschungsvereinigung Kalk-Sand e.V. hat gemeinsam mit der Universität Duisburg-Essen einen Seilroboterprototypen entwickelt, der sich auf Grundlage eines BIM-Gebäudeplanes dreidimensional über die Baustelle bewegt, selbstständig Steine in unterschiedlichen Formaten versetzt, Stürze einzieht und die automatische Bemörtelung übernimmt. Innerhalb weniger Stunden mauert der Seilroboter aus handelsüblichen

Kalksandsteinen eine ganze Etage. „Mit diesem Seilroboter haben wir einen weiteren Baustein gesetzt, um die Herausforderungen in der Bauwirtschaft der Zukunft besser zu meistern“, ist sich Roland Meißner, Geschäftsführer BV KSI, sicher. Bis der Roboter allerdings marktreife erreicht hat, muss sich die Baubranche noch gedulden.

Die Politik ist nun gefordert, die digitale Transformation in der Baubranche maßgeblich voranzutreiben, einheitliche Standards zu schaffen und weitere Forschungsprojekte wie die des Seilroboters zu fördern. Nur so kann der dringend benötigte bezahlbare Wohnraum geschaffen werden.

DEUTSCHLAND DOMINIERT BEIM EINSATZ VON INDUSTRIE-ROBOTERN

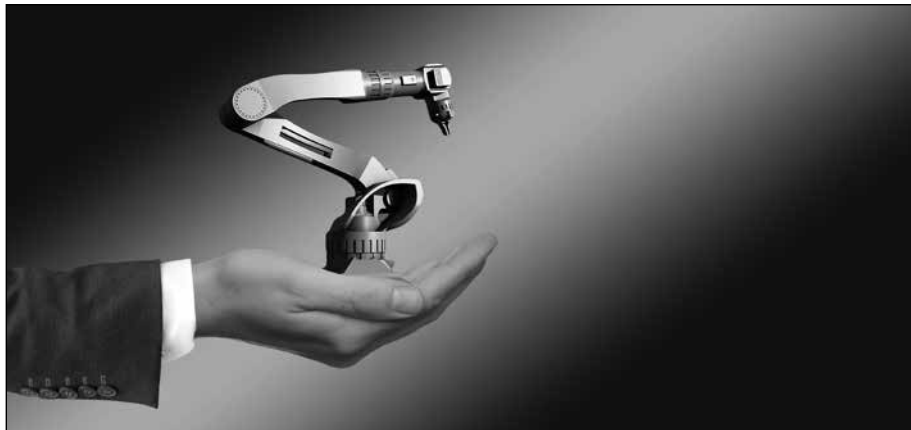
Jahrbuch der International Federation of Robotics im prognostiziert 2022/23
Seitwärtsbewegung

(pte) Die Zahl der neu installierten Industrie-Roboter in Deutschland ist 2021 gegenüber dem Vorjahr um sechs Prozent auf 23.777 Einheiten gestiegen. Mit insgesamt 245.908 Einheiten rangiert die deutsche Industrie im europäischen Vergleich auf Platz eins: Gut jeder dritte Industrie-Roboter des gesamten europäischen Bestands (36 Prozent) ist in Deutschland im Einsatz, wie die International Federation of Robotics (IFR) im Jahrbuch "World Robotics 2022" konstatiert.

Auto-Industrie als Hauptabnehmer

Die Automobilindustrie ist der größte Abnehmer und kommt 2021 auf einen Marktanteil von 38 Prozent der installierten Einheiten. Mit 9.061 Einheiten lag der Absatz um sechs Prozent niedriger als das Vorjahresergebnis und ungefähr auf dem Niveau von 2017. Die metallverarbeitende Industrie hat im selben Zeitraum 3.376 Einheiten installieren lassen und erreichte damit ein Plus von 33 Prozent. An dritter Stelle folgen die chemische und kunststoffverarbeitende Industrie mit einem Plus von 39 Prozent auf 1.975 Einheiten.

Günstigere Low-Cost-Roboter verzeichnen einen Nachfrageschub. Anders als die traditionellen Industrie-Roboter können diese Modelle auf die extrem hohen Anforderungen an Präzision, Traglasten oder Langlebigkeit im 24-Stunden-Dauerbetrieb verzichten. Die Roboternachfrage auf dem deutschen Markt wird im Jahr 2022 laut IFR noch von Nachholeffekten profitieren. Vorübergehende Engpässe bei Erdgas und Strom würden Investitionen bremsen. Insgesamt sei eine Seitwärtsbewegung der Roboterinstallationszahlen zu erwarten.



Roboter: In Deutschland sind die meisten Industrie-Roboter in Europa aktiv

Foto: geralt/pixabay.de

KOSTENFREIE HANDREICHUNG: DIE DIGITALE STADT GESTALTEN

(BBSR) Eine neue Handreichung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) unterstützt Kommunen auf dem Weg zur Smart City bei der Entwicklung einer lokalen Digitalstrategie und der Umsetzung digitaler Projekte.

Die digitale Transformation von Stadt und Gesellschaft verändert unsere Lebenswelten – die Art und Weise, wie wir arbeiten und lernen, uns fortbewegen und Dinge produzieren, handeln und konsumieren. Für die Kommunen bedeutet dies neben neuen Aufgaben auch neue Chancen und Risiken. Sie stehen vor der Herausforderung, digitale Trends im Dienst einer gemeinwohlorientierten, nachhaltigen Stadtentwicklung aktiv aufzugreifen und nutzbar zu machen.

Hier setzt die Handreichung des BBSR an. Sie richtet sich insbesondere an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Verwaltungen in kleinen und mittleren Kommunen, Landgemeinden und -kreisen. Die Veröffentlichung soll ihnen dabei helfen, sich proaktiv mit der Digitalisierung der Infrastrukturen, der Verwaltung und den Handlungsfeldern der Stadtentwicklung zu befassen.

Der Kompass (Teil1) fasst zunächst Grundlagenwissen zur Smart City zusammen und thematisiert beispielsweise Raumwirkungen der Digitalisierung, Daten in der Stadtentwicklung oder Smart-City-Governance. Die Arbeitsschritte (Teil2) zeigen einen idealtypischen Smart-City-Prozess von der Strategieentwicklung bis zur Projektumsetzung auf und geben praktische Anleitungen. Der Wissensspeicher (Teil3) enthält schließlich Arbeitsmaterialien und eine Sammlung kommunaler Praxisbeispiele.

Interessierte können die Handreichung kostenlos auf den Seiten www.bbsr.de herunterladen.



Auf dem Weg zur Smart City: Es gibt viele Wege, die digitale Stadt gestalten

Collage: Rinah Lang, www.signorinah.de

METAPOLIS. TOPOI. SCENARIOS.

For Urban-Rural Sustainability in Lower Saxony

Neue Perspektiven für eine nachhaltige Stadt-Land-Entwicklung. Mit Beispielen aus dem ländlichen Niedersachsen.

(Verlag) Städtische und ländliche Regionen unterliegen gleichermaßen einer starken Dynamik. Hinzu kommt, dass sich auch das Verständnis davon, was Stadt und Land ausmacht, verändert. Metapolis steht für ein Netzwerk städtischer und ländlicher Siedlungen, die durch Menschen-, Waren- und Informationsströme miteinander verbunden sind. Wie lässt sich eine solche Metapolis begreifen und nachhaltig weiterentwickeln?

Am Beispiel zweier Untersuchungsregionen in Niedersachsen – einem Bundesland, geprägt von wenigen Großstädten und überwiegend mittleren und kleinen Städten, Vororten und Dörfern – stellt das vorliegende Buch einen innovativen Analyserahmen namens Topoi vor. Er bietet eine neue Perspektive auf die Entwicklung von Stadt und Land. Anhand verschiedener Szenarien werden innovative Lösungen im Sinne einer nachhaltigen Planung und Gestaltung im Bereich des Stadt-Land-Gradienten untersucht.

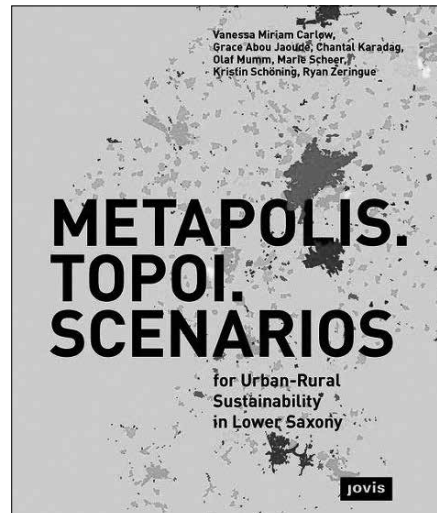


Foto: Verlag

Bibliographische Hinweise

- Titel: METAPOLIS. TOPOI. SCENARIOS
- Autorin: Vanessa Miriam Carlow (Herausgeberin)
- Verlag: Jovis Verlag GmbH 2022
Kartonierte. In englischer Sprache.
22,3 x 23,8 cm, zahlr. farb und s/w Abb.,
263 Seiten.
- ISBN: 978-3-86859-725-7
- Preis: 38,00 EUR

DER BAUGRUND ALS DIGITALER ZWILLING

(Verlag) „Ein stabiles Haus steht auf einem guten Fundament.“ So lautet eine bekannte Redewendung. Übertragen auf das Thema dieses Buches könnte man sagen: „Ohne vollständige Grundlagenermittlung plant und baut es sich selten gut.“

Die Autoren beschäftigen sich in ihrem Buch mit der digitalen Abbildung der Basis eines jeden Bauwerks: dem Baugrund.

Dabei untersuchen sie die Schnittmengen mit anderen Fachdisziplinen wie Hochbau, Tiefbau oder Landschaftsarchitektur sowie deren Baugrundthematiken. Sie analysieren die Parameter für das digitale Abbild und stellen neue Technologien der Vermessungstechnik vor - von der Drohnenbefliegung bis zur Leitungs- und Bauteildetektion im Baugrund.

Besondere Aufmerksamkeit widmen die Autoren der BIM-Methodik. Das Buch legt den Schwerpunkt auf die Landschaftsarchitektur, der Inhalt ist aber auch für Hoch- und Tiefbauprojekte und deren Baugrundthematiken ableitbar.



Foto: Verlag

Bibliographische Angaben:

- Titel: Der Baugrund als digitaler Zwilling
- Autor: Klaus Holsmöller (Herausgeber)
- Verlag: bSD Verlag, 30. August 2022, 12,5 cm x 19 cm, broschiert, 54 Seiten
- ISBN: 978-3948742478
- KombiPreis: Buch/E-Book: 25,74 EUR

Bezirksgruppe Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Helmstedt, Göttingen

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.
BDB

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Andreas Kyrath
Ingenieur BDB
Wilhelmstraße 20
38100 Braunschweig
Tel.: 0531 238320
Fax: 0531 2383249
info@martens-puller.de

Geschäftsstelle: BDB Regine Röhl
c/o martens+puller Ingenieurgesellschaft mbH
Wilhelmstraße 20
38100 Braunschweig
Tel.: 0531 23832-126 (9:00-17:00 Uhr)
Fax: 0531 23832-49
info@bdb-braunschweig.de
www.bdb-braunschweig.de

Bankverbindungen der Bezirksgruppe:
Postbank Hannover: IBAN DE42 2501 0030 0164 0403 09

informativ

Herausgeber (V.i.S.d.P.)
Bezirksgruppe Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Helmstedt, Göttingen
Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. BDB

Redaktion

Jens Martens (jm), Chefredakteur
Redaktionsanschrift
Jens Martens (jm), M.A.
PR-Berater und Werbetexter
c/o artfaktor
Gerstädterstr. 17
38102 Braunschweig
0171 8590606
jens@martens-pr.de

Verlag, Anzeigen und Herstellung

hm medien Richard Miklas
Hagenmarkt 12
38100 Braunschweig
0531 16442
info@hm-medien.de
www.hm-medien.de



Druck

oeding print GmbH
Erzberg 45
38124 Braunschweig
0531 48015 -110
info@oeding.de



Redaktionsschluss ist jeweils die letzte Woche des Vormonats.

informativ erscheint am Monatsanfang. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Fotos und Zeichnungen ohne Angabe wurden vom jeweiligen Autor zur Verfügung gestellt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Suchen Sie die Erleuchtung im Raum?! Spanndecken und Lichtelemente von Ciling



- Schnell, sauber, passgenau
- Beleuchtung nach Wunsch
- 10 Jahre Herstellergewährleistung
- Individuell und flexibel in Farbe und Form



A stylized white line-art map of Braunschweig is centered on a solid orange background. A large, light blue heart is superimposed over the map, with the text "Hier schlägt unser Herz." written inside it in a white, rounded, sans-serif font. The heart's outline is thick and light blue, and the text is white. The map lines are thin and white, showing the city's street grid and major roads.

Hier schlägt
unser
Herz.

Seit 1887.

ZU HAUSE IN BRAUNSCHWEIG